

Geschichte

II

78.

(1-71)



Vorläuffige
Erste Nachricht

Von der entsehllichen

Begebenheit,

Die sich den 24. Dec. 1715.

Als am Weil. Christ = Abende /

In Jena

Von Anfang bis den 4. Jan. 1716.

Mit
Etlichen verwogenen Personen

So

Den Satan

beschworen und citiret /
zugetragen.

Gedruckt den 6. Jan. 1716.

Und zu haben im Durchgange des Rathhauses in der Boutique zum
Contoir-Calender in Leipzig.



1774
Königliche
Landesbibliothek

Landesbibliothek

Landesbibliothek

Landesbibliothek

Landesbibliothek

Landesbibliothek

Landesbibliothek



An den geneigten Leser.



Die Sicherheit der ruchlosen Menschen ist leyder!
so hoch gestiegen / daß sich viele erkühnen die
Wahrheit / daß erschaffene Geister sind / vor
nicht viel bessers / als eine Fabel zu halten. Ja
ihre Kühnheit würde vielleicht noch weiter ge-
hen / wenn sie nicht die Furcht vor der nach-
drücklichen Straffe der Obrigkeit zurück hielte / ihre Gedancken
zu entdecken / die sie doch mit ihrem böshafften Leben mehr als
zu deutlich bekandt machen. Daß sich aber dergleichen verblen-
dete Menschen schändlich betrügen / solches wird sie / nechst den
unumstößlichen Zeugnißsen der Heil. Schrift / unter viel hun-
dert andern / nachfolgende erschreckliche Begebenheit lehren / so
sich am Heil. Weinacht-Abend / in einem ohnweit Jena gelege-
nen Weinberge / mit etlichen Personen / die zwar an der Exi-
stenz der erschaffenen / und folglich auch bösen Geister nicht ge-
zweifelt / sondern sich vielmehr ihrer Hülffe bedienen wollen /
durch Gottes sonderbare Zulassung / zugetragen hat. Man
findet zwar hin und wieder in denen Historien gar viel dergleichen
Exempel / allein dasjenige / so sich in der Apostelgeschicht am 19.
v. 13. 14. 15. 16. befindet / scheint / so viel die Exempel der Heiligen
Schrift betrifft / gegenwärtigem am allerähnlichsten zu seyn /
welches man dem geneigten Leser zur genauen Betrachtung
überlassen / andern aber die Versicherung geben will / ihm für
stighin alles dasjenige zu communiciren / was bey der / dieser
wichtigen Sache wegen / angestellten Inquisition, berichtens-
würdiges vorfallen wird.

Jena

Jena / den 26. Decembr. 1715.

Gestern Abend zwischen 9. und 10. Uhr erscholte ein Geschrey / als wenn 2. Personen auf der Strasse umgebracht worden wären / ich ließ mich auch belieben zu recognosciren / endlich befanden wir ohnweit der Justiz / in des Hof-Schneiders Heuchlers Weinbergshausgen / wozu er am Heil. Abend den Schlüssel hergegeben / bey dem Eingange rechter Hand einen Bauer niedergekauet / und mit dem Rock bedeckt todt / neben ihm am Tische saß ein Student / Namens Weber / von Reichenbach / auf dem Tische stand in einer Laterne ein brennend Licht / daneben noch ein frisches Iag / auf der linken Seite saß wieder ein Bauer / und hatte den Kopff auf den Tisch gelegt / ich hub ihn auf und bließ ihm in den Mund / und so weiter 2c. 2c. um zu sehen / ob noch ein Leben da wäre / es wolte sich aber nichts zeigen / hierauf wurde der Tisch hinaus gethan / und die Todten visitiret / der Student aber / welcher mitgehen sollte / kunte auch nicht aufstehen / und wuste kein Mensch / weil er keine Antwort gab / ob sie erschlagen / oder erstochen / dahero wurde er auf einer Misttrage herreit gebracht / in das Fürstliche Amt / man ließ Wächter zurück bey denen Todten. Heute früh nach 6. Uhr / als die Gerichte hinaus kommen / so liegen sie alle 3. und sind fast todt in dem Hausgen / sie wurden herein gefahren / aber gleich darauf starb einer / die andern 2. sind in Gottes Gewalt. Man hat die Todten ins Pestilenz-Haus gebracht / sie sollen den Teuffel in der Christ-Nacht citiret haben / welcher denn den Studenten bey einem Arm und Beine genommen / und wieder Gottes Erdboden geschmissen haben soll / dahero er nicht gehen kan. Ein solcher Casus ist unerhört.

Jena / den 30. Decembr. 1715.

Was dessen vom 28ten dieses dienet zur Antwort / daß die 2. Wächter noch leben / aber vor dem 9ten Tage nichts aussagen wollen / indessen hat man die 2. Bauern secirt / aber nichts gefunden / als daß sie braun und blau / und die Kleider theils zerrissen gefunden worden seynd / sie liegen nackend im Pestilenz-Hause / die Mäuse befressen sie ziemlich. Wo sie ferner hinkommen werden / davon will ich schon melden / es wird starck inquiriret / heute soll der Student wieder
vor-

vorgenommen werden. So viel ist kändbar / daß sie unter dem Ge-
richte einen Creyß gemachet / und den bösen Geist citire haben / ihnen
die Spring-Burgel zu überreichen. Nachdem er aber in eines Kna-
bens Gestalt erschienen / und vom Studenten begehret / sich zuvor zu
unterschreiben / hat dieser sich geweigert / alsdann ist er bey der linken
Hand und am rechten Fuß-Knorren angefaßt / und in die Höhe ge-
halten worden / daß ihn der Ellbogen ausgedrehet ist. Am Fusse ist
schon der kalte Brand / bey dieser Action, spricht er / wüßte er nicht /
wie es mit den Bauern zugegangen wäre: Er ist auch noch ganz
verstockt. So viel vor dißmahl zc.

Extract eines Schreibens von Jena

de dato den 31. Decembr. 1715.

Am ersten Weynachts-Tage / oder vielmehr in der Weynachts-
Nacht ist hier ein trauriger Casus arriviret / von welchem sie viel-
leicht an ihrem Orte schon etwas werden vernommen haben. Ich
will erzehlen / was ich selber gesehen / und was ganz gewiß ist. Am
Heil. Abend sind zwey Bauern nebst einem Studioso in des Schnei-
ders Heuchlers Weinberg gegangen / in der Intention, den Teuffel
zu citiren / und von ihm zu erfahren / wo Schätze verborgen. Wie
und auf was Art die Citation verrichtet / was darauf erfolget / ob der
Teuffel erschienen / und in was vor einer Gestalt / kan keiner sagen.
Denn die zwey Bauern / die dabey gewesen / sind todt gefunden / und
der Studiosus ist so miserable zugerichtet / daß er nicht seines Verstandes
mächtig. Er wird auch wohl schwerlich etwas davon verrathen
können / weil er jetsu den kalten Brand am arm / und sich also bald von
dieser Welt abführen wird.

Am ersten Heil. Christ-Tage hat man die zwey Bauern in einem
kleinen Lust-Haue des Weinbergs todt liegend gefunden / dem einem
hieng die Zunge aus dem Halse / die Augen waren verkehrt / und der
Hals verrückt; Der andere / welcher ein Schäffer / hielt den Hals
so weit über / als wenn ihm das Genick zerbrochen wäre / wiewohl
man bey der Section gesehen / daß das Genick nicht entzwey gewesen.
Der Studiosus war an keinem Theil des Leibes verlest / ausser am Arm
woran man gar eigentliche Veltigia einer Hand / die ihn mit grosser Vio-
lence angefaßt / sehen konte.

Sobald der Magistrat diese Avanture erfahren / hat man Wächter in den Weinberg geschicket / welche die Cadavera bis an den Morgen des andern Feiertags bewachen solten / damit sie nicht etwa von ihren Kindern / oder Unverwandten weggebracht würden. Damit auch bey diesem harten Wetter den Wächtern ihre Mühe nicht so sauer gemacht würde / so wurde veranstaltet / daß sie alle zwey Stunden solten abgelöset werden / die ersten drey Wächter kommen auch glücklich wieder zu Hause / allein die andern drey / welche ihnen succediret / wurden todt gefunden / wiewohl sich noch zwey davon wieder erhohlet haben / aber der dritte wolte nicht wieder aufwachen / daher er auch schon sein Quartier unter der Erden bekommen.

So viel kan ich gewiß erzehlen. Was ausser dem ausgestreuet / hat keinen Grund. Ich halte / daß alles natürlicher Weise zugegangen / wenigstens ist es wahrscheinlich. Sie haben bey ihrer Citation geräuchert / und sonder Zweifel die Natur derer ingredientien / Die ihre Superstition zum Räuchern adhibirt / nicht verstanden. Es kan wohl seyn / daß diese materialia giftig gewesen / und also die beyden Bauern durch den giftigen Dampff ersticket. Die ersten Wächter sind ausser dem Luft-Hauf des Weinbergs geblieben / die letzte sind hinein gegangen / und haben durch die Kohlen / welche sie bey sich gehabt / den Dampff vermehrt. Davon ist ihnen der Kopf eingenommen. Nachgehends hat man sie aus der strengen Kälte in eine warme Stube gebracht / davon ist der eine / wegen der schleunigen Veränderung gestorben. Dieses muthmass ich. Es kan aber auch wohl seyn / daß ein Spiritus malus mit implicirt gewesen. Denn bey der section hat man nicht die geringste Spuren eines Giftts observirt. Der eine hatte auf der Brust zwey Löcher / welche eine Figur machten / als wenn ihn einer mit scharffen Klauen angefaßt hätte. Sonst hab ich nichts Remarquables observirt / Der Studiosus / welcher noch lebet / will nichts sagen : er ist auch seiner Sinnen nicht recht mächtig. Die Wächter wollen vor dem 7ten Tage / aus Superstition / auch nichts ausbeichten.

Ein anders vom 31. Decembr.

Ausser dem obigen ist zu merken / daß der Studiosus endlich gestanden / daß er darbey gewesen / giebet aber vor / er hätte von Lichtenbahn nach Hause gehen wollen / da er denn unter Weges ein Licht gesehen / und darauf zugegangen / um seine Tobacks-Pfeiffe anzuzünden / welches aber niemand glauben will. Er ist nunmehr ausser Gefahr / doch ist ihm der Arm sehr geschwollen / daran man auch gar deutlich 5. Finger erkennen kan.

Tan. Bey dem einen Bauer hat man drey in Bley gegossene Stückgen eines Dreyers groß / und eins als einen Sechspenniger / darauf ein Löwe / und auf der andern Seite T zu sehen / auffser dem Berge auf den Wege gleichfalls drey dergleichen Stücke / in der Hütte auf dem Tische nur einzelne Pfennige / auffser der Hütte über der Thür: aber diese Schrift:

TETAASKAMMATON,

welches wol TETRAGRAMMATON heißen soll / gefunden der Schneider / welchem der Weinberg gehört / ist heute auch gefänglich eingesetzt / und sollen der Künstler 12. Dabey gewesen seyn.

Extract aus einem aus dem Post-Amte Jena an N. N. zu Leipzig
abgelassenen Brieffe,

De dato, Den 3. Januar. 1716.

2c. 2c. **S**o viel ist gewiß / und gestehen es auch unsere Theologi auf der Engel / daß der Teuffel dieses angerichtet / und Gott / aus heil. Ursachen selbigem dieses permittiret / um seine Ehre / welche in der H. Christ-Nacht da sein lieber Sohn Mensch worden / durch dieses teuflische Beginnen geschändet worden / zuretten / und allen Atheisten / daß ein Gott und Teuffel sey / zu zeigen. Heute sind die Characteres, womit sie den Teuffel citiret / und andere Instrumenta, so sie bey ihnen gefunden / in einer Schachtel versiegelt an Ihre Hochst. Durchl. nach Eisenach per postam gesandt worden. Es ist auch schon bereits eine Disputation unter der Presse / darinnen die Meinung eines vornehmen Philosophi, welcher statuiret / daß kein Mensch könne ein Bündniß mit dem Satan machen / ausführlich refutiret werden wird 2c.

Jena, den 4. Jan. An. 1716.

Den 31. Decembr. 1715. wurde der vormahls erwähnte Hoff-Schneider zu Rathhause begehret / und ihm ein Fürstlicher Befehl vorgelesen / Arrest zu halten / iekund siget er in der Bütteley. Den 1. Jan. zwischen 3. und 4. Uhren giengen die Berichten wieder in den Berg / ich war auch selbst dabey / da wurde in den Häufigen der Fuß auffgehauen / unter welchen auff eine Elle tieff alles hohl war. Den 2. Januarii 1716. Abends brachten 2. Nachtr-Wächter den einen Bauer nackend auff einer Schleife vor meinem Laden vorbey / in das Collegium / bey welchen die Mediciner etwas nachsuchen wollen / nach diesen wurde er wieder in sein Quartier geschicket / und sollen beyde in Sand geschwarret werden / bis die Inquisition ein Ende / und ihr Urtheil wird gesprochen werden. Dem Studenten seyn die Sohlen von Füßen abgelöset / und der kalte Brand soll gestillet seyn wegen der Käiter er ist auch noch nicht verhöret / aber die Priester besuchen ihn fleißig.

Weiln

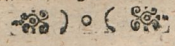
Wein er schreibet ich solte gegen Bezahlung eine vollkommene Relation schaffen so ist bereits darzu der Anfang gemacht worden. Der Personen ihre Nahmen habe ich alle zusammen geschrieben/ auch schon das Lauff in einen Riß gebracht sonderlich die gegossnen Sachen zc.

Characteres, oder Zeichen, so man an der Thüre des obgemeldten Weingartens, Häußgens, in gleichen auf dem Tische in solchen angemahlet gefunden.

- | | | | | | | |
|--------------|---------------|--------------|------|---|---|----|
| | u | u | u | u | u | 1) |
| Vac | = | ∫ | ∫ | ∫ | ∫ | 2) |
| | | K | | | | 3) |
| | | Cauda Leonis | Joel | | | 4) |
| Signum Solis | Τετραγώνιστος | T | | | | 5) |
| | i | i | | | | 6) |

- 1.) Ist vielleicht das u auffen gelassen.
- 2.) Heißt Caput Draconis, dem hernach cauda Leonis entgegen gesetzt wird.
- 3.) Heißt vielleicht Radicitus; denn Radix wird ordentlich geschrieben Roder K.
- 4.) Ist sonder Zweifel unrecht geschrieben und soll heißen Goel i. e. Redemptor.
- 5.) Das signum τετραγώνιστος wird bey dergleichen Sachen wohl nicht leicht auffenbleiben/ hat aber den Ursprung von Pythagora, der mit Geistern viel zu thun hatte. Dahero auch seine Secte unter den Kaysern verbothen wurde/ u. von seiner τετραγώνιστος viel Wesens gemacht wurde, welches die Liebhaber von der Cabbala auf das Nomen Dei τετραγώνιστος gezogen / ob es gleich besser aus der Leyer des Orphei und deren 4. geheimen Saiten entsprossen zu seyn scheint.
- 6.) Ist ohne Zweifel vereschrieben/ und soll heißen ∫ womit das götliche Wesen angedeutet wird.

Bey so gestalten Sachen werden die Liebhaber der Philosophiae secretioris leichte einwenden/ daß diese Probe nothwendig übel gerathen müssen/ weil es eine gewisse Regel sey/ daß bey Leib und Lebens-Gefahr kein Versuchen in Schreiben und Sprachen unterlauffen müsse. Eben diese werden sich auch über das Unglück der Wächter nicht wundern/ weil man diese characteres an der Thüre nicht ausgeleschet/ und also das Gemach unter der Disposition geblieben/ worunter es gewesen. Doch wird auffer ihnen (nemlich den Liebhabern der Philosophiae secretioris) niemand einiges von beyden approbiren.



AB: 153 203

ULB Halle

003 144 410

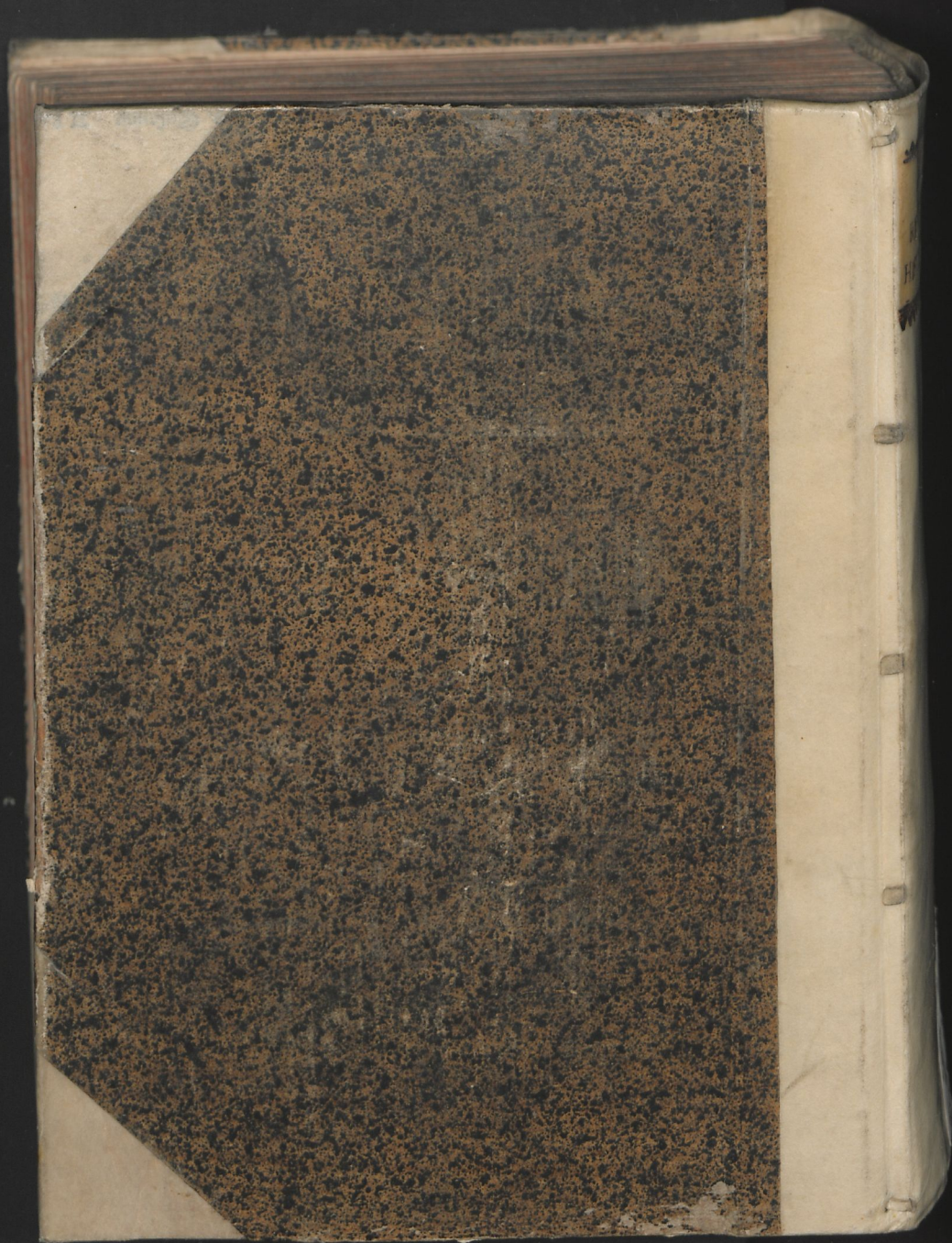
3



V017

K







Vorläufige
Erste Nachricht
Von der entseßlichen

Begebenheit

Die sich den 24. Dec. 1715.

Als am Weil. Christ = Abende /

In Jena

Von Anfang bis den 4. Jan. 1716.

Mit
Etlichen verwognenen Personen
So

Den Satan

beschworen und citiret /
zugetragen.

Gedruckt den 6. Jan. 1716.

Und zu haben im Durchgange des Rathhauses in der Boutique zum
Contoir-Calender in Leipzig.

